

Filmbesprechung + Arbeitsblatt

Januar 2026



DELEGATION

Erinnerungskultur und Liebeskummer: Israelische Jugendliche machen auf ihrer Gedenktour in Polen unterschiedliche Erfahrungen.

Dazu: ein Arbeitsblatt für den Unterricht ab 9. Klasse.

Inhalt

FILMBESPRECHUNG

03 **DELEGATION**

UNTERRICHTSMATERIAL

05 **Arbeitsblätter**

- DIDAKTISCH-METHODISCHE KOMMENTARE
- DELEGATION-ARBEITSBLATT

07 **Filmglossar**

12 **Links zum Film**

13 **Impressum**

Filmbesprechung: Delegation (1/2)



© Natalia Łączyńska

DELEGATION

Erinnerungskultur und Liebeskummer: Israelische Jugendliche machen auf ihrer Gedenktour in Polen unterschiedliche Erfahrungen.

Bildungsrelevant, weil der Film zeigt, wie jugendliche Identitätsbildung, Erinnerungskultur und politisch aufgeladene Erwartungen ineinandergreifen und Spannungen erzeugen.

Die Geschichte: Israelische Jugendliche besuchen Holocaust-Gedenkstätten

Omer, genannt Frisch, Nitzan und Ido gehören zu einer Delegation, die sich auf die obligatorische Polenrundreise israelischer Jugendlicher am Ende ihrer Schulzeit begibt. Sie besuchen ehemalige Orte jüdischen Lebens, Ghettostädte sowie die Vernichtungslager Majdanek, Treblinka und Auschwitz. Begleitet werden sie von Yosef, Frischs Großvater und Shoah-Überlebender. Unterwegs verkompliziert sich die Dreiecksbeziehung von Frisch, Nitzan und Ido: Frisch verliebt sich in Nitzan und wird zurückgewiesen, Ido entzieht sich ihr. Persönliche Sorgen und Krisen

verdrängen zunehmend den offiziellen Erinnerungsauftrag. Frisch löst sich schließlich von der Gruppe, trumpt allein nach Auschwitz und erlebt entgegen geschürten Erwartungen keinen offenen Antisemitismus. Die Spannung verdichtet sich, als Nitzan aus dem Lager Majdanek den Schuh eines Holocaustopfers an sich nimmt.

Filmische Umsetzung: Coming-of-Age-Geschichte und Roadmovie

Wirkt DELEGATION zunächst fast dokumentarisch (Glossar: Dokumentarfilm) durch die historischen Drehorte, rückt im Verlauf der Geschichte zunehmend die subjektive Perspektive der Jugendlichen in den Mittelpunkt (Glossar: Coming-of-Age-Filme). Die Bildgestaltung ist zurückhaltend, häufig geprägt von winterlichen Landschaften. Während die Kamera meist nahe an den >

Ha'Mishlahat/
 Delegation
 Polen, Israel, Deutschland 2023
 Drama

Kinostart: 22.01.2026
Verleih: Farbfilm Verleih
Regie: Asaf Saban
Drehbuch: Asaf Saban
Darsteller/innen: Yoav Bavly, Neomi Harari, Leib Lev Levin, Ezra Dagan, Alma Dishy u. a.
Kamera: Bogumił Godfrejów
Schnitt / Montage: Michal Oppenheim
Laufzeit: 101 Min.
Fassung: OmU
FSK: 12
Klassenstufe: 9. Klasse bis Oberstufe

3
 (13)

<https://www.kinofenster.de/filme/aktuelle-filme/200629/delegation>

Filmbesprechung: Delegation (2/2)

Jugendlichen bleibt (Glossar: Einstellungsgrößen) und so in konfliktreichen Situationen ihre Unsicherheit und Verletzbarkeit zeigt, öffnet sie sich an den Orten der Shoah und vermittelt durch Weite, Kälte und Licht den historischen Schrecken. Die Kälte wirkt dabei als visuelle Metapher für Gewalt und Ausgrenzung und legt sich über die Gegenwart der Jugendlichen. In seiner Struktur weist der Film Elemente eines Roadmovies auf, da räumliche Bewegung mit inneren Suchprozessen verbunden ist.

Das Thema: Fragen nach Sichtbarkeit, Schutzbedürfnis und eigener Identität

DELEGATION erzählt vordergründig von der Begegnung israelischer Jugendlicher mit einem staatlich vorgegebenen erinnerungspolitischen Bildungsritual. Die Heranführung an die Geschichte ist dabei oft konfrontativ und emotional überwältigend: So drängt ein Guide die Gruppe einmal in einen Zugwaggon, damit sie unmittelbar erfährt, was Deportation bedeutet. Im Kontrast dazu stehen die stockenden Erinnerungen von Frischs Großvater, voller menschlicher Wärme, wie auch die Frage, was sich überhaupt weitergeben lässt. Die emotionalen Reaktionen der Jugendlichen wirken dabei zuweilen wie eine ritualisierte Anpassung an erinnerungspolitische Erwartungen, die Frisch als heuchlerisch bezeichnet. Zentral ist im Film zugleich das Thema der eigenen Identitätsfindung, das nicht nur vor dem Hintergrund der Reise, sondern auch in persönlichen Krisen an

Stärke gewinnt. Dabei geraten die jungen Menschen in ein Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach Sichtbarkeit und Sicherheit, etwa wenn sie Hoodies mit dem Davidstern als Zeichen ihrer israelisch-jüdischen Identität tragen und gleichzeitig von Schutzpersonal begleitet werden.

Fragen für ein Filmgespräch

- Welche äußeren Erwartungen an Gefühle und Verhalten prägen die Reise und wie reagieren die Protagonist/-innen Frisch, Nitzan und Ido individuell darauf?
- Wie zeigt der Film durch die Inszenierung, insbesondere der Figuren und Bilder, das Spannungsverhältnis zwischen persönlicher Erinnerung und kollektiver Erinnerungskultur?
- Welche Bedeutung hat Frischs zeitweiser Ausstieg aus der Gruppe für sein Verständnis von Verantwortung und Erinnerung?

Autor:

Max Stolz

Arbeitsblatt: Delegation / Didaktisch-methodischer Kommentar

Arbeitsblatt

zum Film DELEGATION - Heranführung FÜR LEHRERINNEN UND LEHRER

Didaktisch-methodischer Kommentar

Fächer:Deutsch, Geschichte, Ethik, Religion
ab 15 Jahren, ab Klasse 9**Lernprodukt/Kompetenzschwerpunkt:**

Die Schüler/-innen verfassen einen inneren Monolog aus der Perspektive einer ausgewählten Filmfigur zu einem konkreten Schlüsselmoment des Films. Im Fokus stehen Nitzans Entscheidung, den Schuh eines Holocaustopfers in Majdanek mitzunehmen, Frischs Tramp-Begegnung mit dem polnischen Mann sowie die Eskalation zwischen Frisch und Ido in Auschwitz. Im Deutschunterricht liegt der Schwerpunkt auf dem Schreiben narrativer Texte und der Gestaltung innerer Vorgänge und Gedanken, der Geschichtsunterricht fokussiert die Alteritätserfahrung und die Reflexion von Erinnerung als historisch und kulturell geprägte Praxis. Im Fach Ethik findet verstärkt eine Auseinandersetzung mit Schuld, Verantwortung und moralischer Grenzüberschreitung statt.

Didaktisch-methodischer Kommentar:

Vor der Filmsichtung tauschen sich die Schüler/-innen über das lebensweltlich vertraute Thema von Klassenfahrten und die damit verbundenen Erwartungen aus. An diese Erfahrung schließt die Einführung in das Setting der israelischen Delegationsreisen an, die in Form eines kurzen Impulsvortrags erfolgt. Die Lehrkraft macht deutlich, dass es sich für viele israelische Jugendliche um die erste Auslandsreise handelt, die zugleich stark normiert und als Gedenkveranstaltung gerahmt ist. So wird ein Spannungsfeld zwischen jugendlicher Reiseerfahrung, Gruppendynamik und institutionalisierter

Erinnerung eröffnet. Diese Vorentlastung sensibilisiert die Schüler/-innen

für die Bilder und Situationen des Films und ermöglicht eine irrationsoffene Rezeption, in der die vertraute Form der Klassenfahrt mit einem hohen emotionalen und moralischen Erwartungsdruck konfrontiert wird.

In der ersten Arbeitsphase analysieren die Schüler/-innen in Partnerarbeit ausgewählte Schlüsselszenen. Sie beschreiben Irritationen und diskutieren mögliche Deutungen aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Ergebnisse werden im Plenum zusammengeführt. Darauf aufbauend verfassen die Schüler/-innen in einer zweiten Arbeitsphase einen inneren Monolog zu einem Moment der Überforderung, der Grenzüberschreitung oder des Zweifels. Der Fokus liegt auf Perspektivübernahme, nicht auf moralischer Bewertung. Die Schreibaufgabe dient der Anbahnung von Alteritätserfahrung als zentralem geschichtsdidaktischem Prinzip, das hier nicht durch reine Informationsvermittlung, sondern durch das Erleben von emotionalen Reaktionen der Filmfiguren ermöglicht wird.

In der Auswertungsphase werden exemplarische Texte reflektiert. Dabei wird thematisiert, dass Erinnerung im Film als konflikthafter Prozess zwischen individueller Erfahrung, Gruppendruck und gesellschaftlichen Erwartungen erscheint und keine eindeutigen Antworten vorgibt.

Autor:

Max Stolz

Arbeitsblatt: Heranführung an den Film Delegation (1/2)

Arbeitsblatt

zum Film DELEGATION/ HA'MISHLAHAT (Asaf Saban, PL/IL/DE 2023) FÜR SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

VOR DER FILMSICHTUNG:

- a) Tauscht euch aus, welche Erwartungen ihr an eine Klassenfahrt habt.
- b) Der Film heißt DELEGATION. Eine Delegation ist eine Gruppe von Personen, die im Auftrag eines Landes oder einer Institution reist und etwas repräsentiert. Überlegt, was das im Zusammenhang mit einer organisierten Reise für Jugendliche bedeuten könnte.
- c) Tauscht euch aus, welche Gefühle entstehen könnten, wenn man Orte besucht, an denen belastende historische Ereignisse passiert sind.
- d) Erklärt, welche Schwierigkeiten für Jugendliche entstehen können, wenn sie sich mit Geschichte beschäftigen und gleichzeitig eigene Gefühle, Freundschaften oder Konflikte erleben.
- e) Seht euch den externen Inhalt: Trailer des Films an:
https://www.youtube.com/watch?v=9fGP4gSsuvc_
Fasst zusammen, wovon der Film handelt und erörtert, inwieweit eure Ergebnisse der drei vorherigen Arbeitsschritte (nicht) zutrafen.

WÄHREND DER FILMSICHTUNG:

- f) Beobachtet während der Filmsichtung insbesondere folgende Aspekte und notiert euch stichpunktartig Eindrücke zu:

- Gruppendynamiken und Rollen innerhalb der Delegation
- Situationen mit starkem Regel- oder Erwartungsdruck
- Momenten von Überforderung, Irritation oder Abweichung
- Szenen, die euch überrascht haben

Konzentriert euch dabei arbeitsteilig auf eine der Hauptfiguren Nitzan, Frisch oder Ido.

NACH DER FILMSICHTUNG:

- g) Beschreibt euren ersten Eindruck vom Film. Benennt, was euch besonders beschäftigt, irritiert oder nachdenklich gemacht hat, und formuliert offene Fragen an einzelne Filmfiguren.
- h) Erinnerst euch in Partnerarbeit an eine der folgenden Schlüsselszenen.
 - Nitzans Entscheidung, den Schuh mitzunehmen
 - Frischs Begegnung mit dem polnischen Mann
 - die Eskalation zwischen Frisch und Ido in Auschwitz

Fasst zusammen, was in der Szene geschieht. Stellt die inneren Konflikte der Figuren dar

- i) Falls ihr mit Video-on-Demand arbeitet: Analysiert, welche inneren Konflikte der Figuren in der bearbeiteten Szene aus h) sichtbar werden.



© Natalia Łączyńska

Achtet darauf, wie Einstellungsgrößen, Bildkomposition oder Filmmusik diese Spannung unterstützen.

- j) Versetzt euch nun in Nitzan, Frisch oder Ido hinein. Erstellt im ersten Schritt einen Steckbrief. Verfasst daraufhin einen inneren Monolog zu einem Moment der Überforderung, der Grenzüberschreitung oder des Zweifels.
- i) Lest ausgewählte Texte vor. Sprecht gemeinsam darüber, wie der Film zeigt, dass Erinnern schwierig ist und oft zwischen eigenen Gefühlen, dem Druck der Gruppe und den Erwartungen der Gesellschaft entsteht.

Autor:

Max Stolz

Filmglossar (1/5)

Filmglossar

Bildkomposition

Der durch das Bildformat festgelegte Rahmen (siehe auch Kad-
rage/Cadragage) sowie der gewählte Bildausschnitt bestimmen im
Zusammenspiel mit der Kameraperspektive und der Tiefenschär-
fe die Möglichkeiten für die visuelle Anordnung von Figuren und
Objekten innerhalb des Bildes, die sogenannte **Bildkomposition**.

Die Bildwirkung kann dabei durch bestimmte Gestaltungsre-
geln – wie etwa durch den Goldenen Schnitt oder eine streng geo-
metrische Anordnung – beeinflusst werden. Andererseits kann die
Bildkomposition auch durch innere Rahmen wie Fenster den Blick
lenken, Nähe oder Distanz zwischen Figuren veranschaulichen
und, durch eine Gliederung in Vorder- und Hintergrund, Hand-
lungen auf verschiedenen Bildebenen zueinander in Beziehung
setzen. In dieser Hinsicht kommt der wahrgenommenen Raum-
tiefe in 3D-Filmen (Glossar: 3D-Technik/Stereoskopie) eine neue
dramaturgische (Glossar: Dramaturgie) Bedeutung zu. Auch die
Lichtgestaltung und die Farbgestaltung kann die Bildkomposition
maßgeblich beeinflussen. Wie eine Bildkomposition wahrgenom-
men wird und wirkt, hängt nicht zuletzt mit kulturellen Aspekten
zusammen.

Coming-of-Age-Filme

Der aus dem Englischen stammende Sammelbegriff bezeichnet Fil-
me, in denen ältere Kinder und Jugendliche als Hauptfiguren erst-
mals mit grundlegenden Fragen des Heranwachsens oder starken
Emotionen konfrontiert und in der Auseinandersetzung mit diesen
langsam erwachsen werden. Selbstfindungs-, Identitätsbildungs-
und Emanzipierungsprozesse sind charakteristisch für dieses Genre.
Im Mittelpunkt steht die Auseinandersetzung mit der Erwach-
senenwelt, dem Elternhaus, der Schule und der Gesellschaft im
Allgemeinen. Entsprechend dreht sich die Handlung in der Regel
um familiäre, gesellschaftliche oder individuelle Konflikte, Sexu-
alität, Geschlechterrollen, Auflehnung, Meinungsbildung und an-
dere moralische wie emotionale Herausforderungen, denen junge
Menschen in der Pubertät begegnen. Aufgrund des dramatischen
Potenzials dieser Erzählmotive handelt es sich beim **Coming-of-
Age-Film** um ein beliebtes Genre, das sowohl von Mainstream-Pro-
duktionen (oftmals im populären Subgenre der Teenie-Komödie)
als auch von Independent-Produktionen in vielfältiger Form aufge-
griffen wird.

Klassiker des Genres sind zum Beispiel: Zum Filmarchiv: „DENN
SIE WISSEN NICHT, WAS SIE TUN“ („REBEL WITHOUT A CAUSE“, Nicholas
Ray, USA 1955), „SIE KÜSSTEN UND SIE SCHLUGEN IHN“ („LES QUAT-
RE CENTS COUPS“, François Truffaut, FR 1959), „DIE REIFEPRÜFUNG“
(„THE GRADUATE“, Mike Nichols, USA 1967) oder „LA BOUM“ (Claude
Pinoteau, FR 1980).

Dokumentarfilm

Im weitesten Sinne bezeichnet der Begriff **Dokumentarfilm** non-
fiktionale Filme, die mit Material, das sie in der Realität vorfin- >

7
(13)

den, einen Aspekt der Wirklichkeit abbilden. John Grierson, der den Begriff prägte, verstand darunter den Versuch, mit der Kamera eine wahre, aber dennoch dramatisierte Version des Lebens zu erstellen; er verlangte von Dokumentarfilmer/-innen einen schöpferischen Umgang mit der Realität.

Im Allgemeinen verbindet man mit dem Dokumentarfilm einen Anspruch an Authentizität, Wahrheit und einen sozialkritischen Impetus, oft und fälschlicherweise auch an Objektivität. In den letzten Jahren ist der Trend zu beobachten, dass in Mischformen (Doku-Drama, Fake-Doku) dokumentarische und fiktionale Elemente ineinanderfließen und sich Genre Grenzen (Glossar: Genre) auflösen.

Drehort/Set

Orte, an denen Dreharbeiten für Filme oder Serien stattfinden, werden als **Drehorte oder Set** bezeichnet. Dabei wird zwischen Studiobauten und Originalschauplätzen unterschieden. Studios umfassen entweder aufwendige Außenkulissen (Glossar: Production Design/Ausstattung) oder Hallen und ermöglichen dem Filmteam eine hohe Kontrolle über Umgebungseinflüsse wie Wetter, Licht und Akustik sowie eine große künstlerische Gestaltungsfreiheit. Originalschauplätze (englisch: locations) können demgegenüber authentischer wirken. Jedoch werden auch diese Drehorte in der Regel von der Szenenbildabteilung nach Absprache mit den Regisseuren/-innen (Glossar Regie) für die Dreharbeiten umgestaltet.

Einstellungsgrößen

In der Filmpraxis haben sich bestimmte **Einstellungsgrößen** durchgesetzt, die sich an dem im Bild sichtbaren Ausschnitt einer Person orientieren:

- Die **Detailaufnahme** umfasst nur bestimmte Körperteile wie etwa die Augen oder Hände.
- Die **Großaufnahme** (engl.: close up) bildet den Kopf komplett oder leicht angeschnitten ab.
- Die **Naheinstellung** erfasst den Körper bis etwa zur Brust („Passfoto“).
- Der Sonderfall der **Amerikanischen Einstellung**, die erstmals im Western verwendet wurde, zeigt eine Person vom Colt beziehungsweise der Hüfte an aufwärts und ähnelt sehr der **Halbnah-Einstellung**, in der etwa zwei Drittel des Körpers zu sehen sind.
- Die **Halbtotale** erfasst eine Person komplett in ihrer Umgebung.
- Die **Totale** präsentiert die maximale Bildfläche mit allen agierenden Personen; sie wird häufig als einführende Einstellung (Glossar: Establishing Shot) oder zur Orientierung verwendet.
- Die **Panoramaeinstellung** zeigt eine Landschaft so weiträumig, dass der Mensch darin verschwindend klein ist >

Die meisten Begriffe lassen sich auf Gegenstände übertragen. So spricht man auch von einer Detailaufnahme, wenn etwa von einer Blume nur die Blüte den Bildausschnitt füllt. (Claude Pinoteau, FR 1980).

Filmmusik

Das Filmenerlebnis wird wesentlich von der **Filmmusik** beeinflusst. Sie kann Stimmungen untermalen (Illustration), verdeutlichen (Polarisierung) oder im krassen Gegensatz zu den Bildern stehen (Kontrapunkt). Eine extreme Form der Illustration ist die Pointierung (auch: Mickeymousing), die nur kurze Momente der Handlung mit passenden musikalischen Signalen unterlegt. Musik kann Emotionalität und dramatische Spannung (Glossar: Suspense) erzeugen, manchmal gar die Verständlichkeit einer Filmhandlung erhöhen. Bei Szenenwechseln, Ellipsen (Glossar: Elliptische Struktur), Zum Inhalt: Parallelmontagen oder Montagesequenzen fungiert die Musik auch als akustische Klammer, in dem sie die Übergänge und Szenenfolgen als zusammengehörig definiert.

Man unterscheidet zwei Formen der Filmmusik:

Realmusik, On-Musik oder Source-Musik: Die Musik ist Teil der filmischen Realität und hat eine Quelle (Source) in der Handlung (**diegetische Musik**). Das heißt, die Figuren im Film können die Musik hören.

Off-Musik oder Score-Musik: Dabei handelt es sich um eigens für den Film komponierte oder zusammengestellte Musik, die nicht Teil der Filmhandlung ist und nur vom Kinopublikum wahrgenommen wird (**nicht-diegetische Musik**).

Kamerabewegung

Je nachdem, ob die Kamera an einem Ort bleibt oder sich durch den Raum bewegt, gibt es drei grundsätzliche Arten von **Kamerabewegungen**, die in der Praxis häufig miteinander verbunden werden:

- Beim **Schwenken, Neigen** oder **Rollen** (auch: Horizontal-, Vertikal-, Diagonalschwenk) bewegt sich die Kamera, bleibt aber an ihrem Standort.
- Bei der **Kamerafahrt** verlässt die Kamera ihren Standort und bewegt sich durch den Raum. Für möglichst scharfe, unverwackelte Aufnahmen werden je nach gewünschter Einstellung Hilfsmittel verwendet:
 - Dolly (Kamerawagen) oder Schienen für Ranfahrten, Rückwärtsfahrten, freie Fahrten oder 360°-Fahrten (Kamerabewegung, die um eine Person kreist und sie somit ins Zentrum des Bildes und der Aufmerksamkeit stellt; auch Umfahrt oder Kreisfahrt genannt) >

- Hebevorrichtungen für Kranfahrten
- Steadicam, eine besonders stabile Form der Handkamera, die reibungslose Kamerafahrten ermöglicht
- Drohnen für Aufnahmen aus der Luft (Vogelperspektive, Glossar: Kameraperspektiven)

Der **Zoom** rückt dagegen entfernte Objekte durch die Veränderung der Brennweite näher heran und stellt damit keine Kamerabewegung dar.

Kamerabewegungen lenken die Aufmerksamkeit, indem sie den Bildraum verändern. Sie vergrößern oder verkleinern ihn, verschaffen Überblick, zeigen Räume und verfolgen Personen oder Objekte. Langsame Bewegungen vermitteln meist Ruhe und erhöhen den Informationsgrad, schnelle Bewegungen wie der Reißschwenk erhöhen die Dynamik. Eine bewegte Handkamera oder Handykamera suggeriert je nach Filmsujet Subjektivität oder (quasi-)dokumentarische Authentizität (Glossar: **Dokumentarfilm**), während eine wie schwerelos wirkende Kamerafahrt häufig den auktorialen Erzähler imitiert. Drohnenaufnahmen aus großer Höhe verstärken den Effekt bis hin zu einer „göttlichen“ Perspektive („Gods eye view“).

Mise-en-scène

Der Begriff beschreibt die Art und Weise, wie das Geschehen in einem Film oder einem Theaterstück dargestellt wird. Im Film findet die **Mise-en-scène** während der Drehphase statt. Das heißt, Schauplatz und Handlung werden beim Dreh entsprechend der Wirkung, die sie später auf Film erzielen sollen, gestaltet und von der Kamera aufgenommen.

Die Inszenierung/Mise-en-scène umfasst die Auswahl und Gestaltung der Drehorte, die Schauspielführung (Glossar: Schauspiel), Lichtgestaltung, Farbgestaltung und Kameraführung (Einstellungsgrößen und Kameraperspektiven). Auch Drehorte, deren Originalzustand nicht verändert wurde, werden allein schon durch die Aufnahme aus einer bestimmten Kameraperspektive in Szene gesetzt (Kadrage).

Montage

Mit **Schnitt** oder **Montage** bezeichnet man die nach narrativen Gesichtspunkten und filmdramaturgischen (Glossar: Dramaturgie) Wirkungen ausgerichtete Anordnung und Zusammenstellung der einzelnen Bildelemente eines Filmes von der einzelnen Zum Inhalt: Einstellung bis zur Anordnung der verschiedenen Sequenzen. Die Montage entscheidet maßgeblich über die Wirkung eines Films und bietet theoretisch unendlich viele Möglichkeiten.

Mit Hilfe der Montage lassen sich verschiedene Orte und Räume, Zeit- und Handlungsebenen so miteinander verbinden, dass ein kohärenter Gesamteindruck entsteht. Während das klassische Erzählkino (als Continuity-System oder Hollywood-Grammatik bezeichnet) die Übergänge zwischen den Einstellungen sowie >

den Wechsel von Ort und Zeit möglichst unauffällig gestaltet, versuchen andere Montageformen, den synthetischen Charakter des Films zu betonen.

Als „innere Montage“ wird dagegen ein filmisches Darstellungsmittel bezeichnet, in dem Objekte oder Figuren in einer einzigen durchgehenden Einstellung, ohne Schnitt, zueinander in Beziehung gesetzt werden.

Die Person, die Filmaufnahmen montiert und schneidet, nennt man Cutter oder Film Editor.

Roadmovie

Genre entwickelte sich in den 1960er- und 1970er-Jahren. **Roadmovies** erzählen vom Unterwegssein der Protagonisten/-innen, von ihren Träumen nach Freiheit und Unabhängigkeit bzw. der Schwierigkeit, einen Platz in der Welt zu finden. Die äußere Reise ist häufig Ausdruck eines inneren Konflikts und Identitätsfindungsprozesses. Für das Genre prägend ist das namensgebende Motiv der Straße. Das Fortbewegungsmittel (Auto, Motorrad, Lastwagen usw.) stellt in der Regel einen Teil der Figurencharakterisierung dar.

Die Beweggründe der Protagonisten/-innen können vielfältig sein. Oft stehen sie jedoch außerhalb des Gesetzes oder reiben sich an gesellschaftlichen Konventionen, zum Beispiel Gangster auf der Flucht (**BONNIE UND CLYDE – BONNIE AND CLYDE**, Arthur Penn, USA 1967) oder junge Menschen auf Identitätssuche („**EASY RIDER**“, Dennis Hopper, USA 1969 oder „**WINTERTOCHTER**“, Johannes Schmid, DE/PL 2011).

Szene

Szene wird ein Teil eines Films genannt, der sich durch die Einheit von Ort und Zeit auszeichnet und ein Handlungssegment aus einer oder mehreren Kameraeinstellungen (Glossar: Einstellung) zeigt. Szenenanfänge oder -enden sind oft durch das Auf- oder Abtreten bestimmter Figuren(gruppen) oder den Wechsel des Schauplatzes (Glossar: Drehort/Set) gekennzeichnet. Dramaturgisch (Glossar: Dramaturgie) werden Szenen bereits im Drehbuch kenntlich gemacht.

Im Gegensatz zu einer Szene umfasst eine Sequenz meist eine Abfolge von Szenen, die durch die Montage verbunden und inhaltlich zu einem Handlungsverlauf zusammengefasst werden können sowie nicht auf einen Ort oder eine Zeit beschränkt sind.

Links und Literatur

Weiterführende Links

➔ Film-Website des Verleihs
<http://www.farbfilm-verleih.de/filme/delegation/?context=cinema>

➔ Vision Kino: FilmTipp
<https://www.visionkino.de/filmtipps/delegation/>

➔ filmportal.de
https://www.filmportal.de/film/delegation_40fa0cc5c39e410f937c55076cd3ebf9

➔ bpb.de-Mediathek:
 Ungewöhnlich ist hier ganz normal: Stimmenvielfalt aus Israel
<https://www.bpb.de/mediathek/reihen/stimmenvielfalt-aus-israel/>

➔ fluter.de: „Ich dachte, dass alles bigger than life sein müsste“ – Interview mit dem Regisseur
<https://www.fluter.de/delegation-film-asaf-saban>

➔ Vision Kino: FilmTipp ZOOM (Bildungsmaterial zum Film)
https://www.visionkino.de/fileadmin/user_upload/projekte/Holocaustgedenktag_Kinotag_Kinowoche/Bildungsmaterial_DELEGATION.pdf

Mehr zum Thema auf kinofenster.de

➔ A REAL PAIN
 (Filmbesprechung vom 15.01.2025)
<https://www.kinofenster.de/filme/filme-az/200250/a-real-pain>

➔ ENDLICH TACHELES
 (Filmbesprechung vom 11.10.2021)
<https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/endlich-tacheles/49064/endlich-tacheles>

➔ Das Kriegsende und die Shoah filmisch erinnern (Themendossier vom 05.05.2020)
<https://www.kinofenster.de/themen/themendossiers/das-kriegsende-und-die-shoah-filmisch-erinnern/47694/filme-ueber-das-kriegsende>

➔ AM ENDE KOMMEN TOURISTEN
 (Filmbesprechung vom 26.07.2007)
<https://www.kinofenster.de/filme/filme-des-monats/am-ende-kommen-touristen/23673/am-ende-kommen-touristen>

Impressum

IMPRESSUM

kinofenster.de –

Das Online-Portal für Filmbildung

Herausgegeben von der Bundeszentrale für
politische Bildung / bpb
Thorsten Schilling
Bundeskanzlerplatz 2, 53113 Bonn
Tel. bpb-Zentrale: 0228 / 99 515 0
info@bpb.de

Redaktionelle Umsetzung

Redaktion kinofenster.de
Raufeld Medien GmbH
Paul-Lincke-Ufer 42-43,
10999 Berlin
Tel. 030-695 665 0
info@raufeld.de

Projektleitung: Dr. Sabine Schouten

Geschäftsführer: Thorsten Hammacher,
Simone Kasik, Jens Lohwieser, Christoph Rüth,
Dr. Sabine Schouten,

Handelsregister: HRB 94032 B

Registergericht: Amtsgericht Charlottenburg

Redaktionsleitung:

Katrin Willmann (verantwortlich, Bundeszentrale für
politische Bildung), Kirsten Taylor (Raufeld Medien
GmbH)

Redaktionsteam:

Philipp Bühler, Ronald Ehlert-Klein, Jörn Hete-
brügge, Dominique Ott-Despoix, Vincent Rabas-
Kolominsky (Volontär, Bundeszentrale für politische
Bildung), Lea Meer (Volontärin, Bundeszentrale für
politische Bildung)
info@kinofenster.de

Autor/-innen: Max Stolz (Filmbesprechung +
Arbeitsblatt)

Layout: Juliana Hesse, Thiemo Pitsch

Bildrechte: © Natalia Łączyńska

© kinofenster.de / Bundeszentrale für politische
Bildung 2026

13
(13)